

Kardiovaskuläre Erkrankungen und Parodontitis

Internationales Symposium auf der Wissensplattform TePe Share klärt auf.



Wissen zu teilen, davon profitieren alle. Dieses Credo setzt der schwedische Mundhygienespezialist TePe in der Praxis um – und treibt den dentalen Wissensfortschritt auch über die eigene Produktentwicklung hinaus voran: Mit der digitalen Wissensplattform TePe Share. Hier findet im November 2022 nicht nur ein internationales Symposium statt, sondern es werden zudem weitere spannende Themen präsentiert.

„The heart of the matter“

Kardiovaskuläre Erkrankungen und Parodontitis gehören zu den häufigsten Erkrankungen der Welt. Sie haben nicht nur Risikofaktoren gemeinsam, sondern stehen schon seit längerem im Verdacht, sich gegenseitig zu beeinflussen. Fest steht aber: Eine Parodontitis ist ein Risikofaktor für die Entwicklung einer kardiovaskulären Erkrankung.¹ Diesen nimmt ein multidisziplinäres Expertenteam im Rahmen eines internationalen Symposiums nun genauer in Augenschein und diskutiert Vergangenheit, Gegenwart und die mögliche Zukunft der Versorgung von Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen und Parodontitis. Die digitale Veranstaltung „The heart of the matter“ von TePe findet am Mittwoch, dem 9. November 2022, von 19 bis 21.45 Uhr auf TePe Share statt. Moderieren wird die englischsprachige Veranstaltung, die als dreiteiliger Vortrag geplant ist, der renommierte Professor für Kardiologie am Karolinska-Institut in Stockholm, Schweden, Lars Rydén. Weitere spannende Vorträge halten neben Søren Jepsen, University Professor and Department Chair aus Deutschland, auch Helen Minnery, Dental Hygienist aus England, und Anna Norhammar, Professor of Cardiology aus Schweden. Weitere Informationen über die Referenten und das Programm der Veranstaltung folgen in Kürze.

Weitere Themen

Und auch diese spannenden Termine erwarten Sie 2022 auf TePe Share:

- 27. und 29. September 2022: „Dental management of patients with eating disorders“ mit Carl-Fredrik Arnelund (Englisch)



Moderator Lars Rydén



Helen Minnery




Søren Jepsen



Anna Norhammar

- 19. und 24. Oktober 2022: „Peri-implantitis management: a growing problem within our daily“ mit Alessandra Sironi (19. Oktober in Italienisch und 24. Oktober in Englisch)
- 8. November 2022: „Risikogebiet Interdentalraum? Diabetespatienten und ihre zahnmedizinischen Herausforderungen“ mit Dr. Ralf Seltmann (Deutsch, 1 CME-Punkt)

Die Anmeldung zum Symposium sowie weitere Termine finden Interessierte unter „Vorträge“ auf www.tepe.com/share-de. 

TePe D-A-CH GmbH

Tel.: +49 40 570123-0 · www.tepe.com · www.tepe.com/share-de

Prophylaxe aus Patientenperspektive

Die Mundhöhle als unbekanntes Terrain?

Gesundheitliche Prävention ist tief im Bewusstsein der Menschen verankert – Patienten wollen aktiv zum Erhalt der eigenen Gesundheit beitragen. Doch trotz eines soliden Wissens rund um die Gesunderhaltung verschiedener Körperregionen ist der Mundraum mit Zähnen, Zahnfleisch und Zunge für viele Patienten ein unbekanntes Terrain.

Da der Erfolg zahnmedizinischer Prävention erheblich auch auf der Mundpflege-Kompetenz der Patienten beruht, ist ein empathisches Beratungsgespräch ein wirkungsvolles „Werkzeug“ zur Verbesserung der häuslichen Prophylaxe. Oft helfen bereits ein paar praktische Tipps und Hinweise der Prophylaxe-Experten, um Patienten zu einer gründlichen Mundpflege zu motivieren, die wir für Sie im Folgenden zusammengestellt haben.

Trotz gründlichen Zähneputzens ein ungenügendes Reinigungsergebnis?

„Ich putze doch sehr gründlich, weshalb kann ich dennoch Beschwerden haben?“

Diese zweifelnde Frage hören Prophylaxe-Experten häufig – und sie überrascht nicht, denn: Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) leiden rund 70 Prozent der Erwachsenen an Zahnfleisch-erkrankungen. Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko für Krankheiten des Zahnfleisches und des Zahnhalteapparates.¹ Auch zeigen epidemiologische Daten Defizite in den mechanischen Mundhygienemaßnahmen: Häufig wird nicht das Niveau erreicht, das nötig ist, um parodontale Erkrankungen zu vermeiden.^{2,3}

Wichtig ist: Um den sich fortlaufend neu bildenden Biofilm und die damit einhergehende mikrobielle Belastung des Mundraums in Schach zu halten, bedarf es eines umfassenden häuslichen Biofilmanagements. Die mechanische Zahnreinigung mithilfe einer Hand- oder elektrischen Zahnbürste alleine reicht dazu oft nicht aus.

Mit folgenden drei Argumenten können Sie Ihren Patienten anschaulich erläutern, weshalb das so ist und wie sie ihre Mundhygiene verbessern können:

- Durch Zähneputzen allein wird nicht der gesamte Mundraum gereinigt, da die Zähne nur ca. 25 Prozent des Mundraums ausmachen.
- Das Ergebnis der Mundhygiene ist unter anderem auch von der Putzdauer, den individuellen Fähigkeiten sowie Eigenschaften der Hilfsmittel abhängig.³
- Hilfsmittel zur Reinigung der Interdentalräume sowie Mundspülungen mit Bakterien bekämpfender Wirkung können zusätzlich zum Zähneputzen die Effektivität der täglichen Mundhygiene optimieren.^{3,4}

Interdentalraumreinigung: Interdentalbürsten oder Zahnseide?

Oft sind Patienten zudem unsicher, wie sie ihre Zahnzwischenräume am besten säubern. Tatsächlich stellen sich auch viele Experten die Gretchenfrage der Interdentalreinigung: Zahnseide oder Interdentalbürsten?

Interdentalbürsten

- Für Patienten mit größeren Zahnzwischenräumen
- In verschiedenen Größen erhältlich und für engere und weitere Zahnzwischenräume geeignet

Zahnseide

- Bei sehr engen Zahnzwischenräumen, die vollständig von der Interdentalpapille ausgefüllt sind
- In der Anwendung anspruchsvoller als Interdentalbürsten

Ist der Einsatz von Mundspülungen sinnvoll?

Die deutschsprachige S3-Leitlinie *Häusliches chemisches Biofilmanagement in der Prävention und Therapie der Gingivitis* spricht sich deutlich für die Nutzung von Zahnbürste und Interdentalbürsten oder Zahnseide ergänzt durch Mundspülungen aus.⁴ Das Spülen mit einer Mundspüllösung mit Bakterien bekämpfender Wirkung (z. B. LISTERINE®), die ergänzend zur mechanischen Reinigung angewendet wird, verbessert die Mundhygiene, indem eine zusätzliche Plaquerreduktion erreicht wird. Keime im Biofilm befinden sich auch abseits der Zähne, wo die mechanische Reinigung mit der Zahnbürste oder Interdentalpflege nicht hinkommt.


Nachvollziehbare Argumente für Ihre Patienten, weshalb die zusätzliche Anwendung von Mundspülungen mit Bakterien bekämpfender Wirkung sinnvoll ist:

- Potenziell pathogene Keime im Biofilm befinden sich auch abseits der Zähne, dort wo die mechanische Reinigung mit der Zahnbürste oder Interdentalpflege nicht hinkommt –



- z. B. in der Mundhöhle. Mundspüllösungen als Flüssigkeit erreichen somit quasi den gesamten Mundraum.⁴
- Damit trägt das ergänzende Spülen mit Mundspülungen mit Bakterien bekämpfender Wirkung zur Reduktion des dentalen Biofilms bei und hilft dadurch, Zahnfleischproblemen vorzubeugen.⁴
- Mundspülungen mit einer speziellen Zusammensetzung ätherischer Öle können dauerhaft zum Einsatz kommen: Auch bei längerfristiger Anwendung von sechs oder mehr Monaten sind Zahnverfärbungen nicht zu erwarten und es kommt zu keiner Beeinträchtigung des Gleichgewichts der gesunden Mundflora.

Fazit

Patienten empathisch, individuell und auf Augenhöhe zu beraten, ist unerlässlich. Was sind die relevanten Gesundheitsfaktoren, in welcher Lebenssituation befindet sich der Patient und wie ist der persönliche Informationsstand rund um die Prophylaxe? Diese Informationen helfen Ihnen dabei, passende Anknüpfungspunkte für das Patientengespräch zu finden. 

Quelle: Johnson & Johnson GmbH

¹Österreichische Gesellschaft für Parodontologie. Initiative: Schau auf Dein Zahnfleisch. www.oegp.at/wp-content/uploads/2010/09/100922_%C3%96GP_Infoposter_FINAL.pdf

²van der Weijden FA, Slot DE. Oral hygiene in the prevention of periodontal diseases: the evidence. *Periodontol* 2000. 2011; 55:104–123.

³DG PARO, DGZMK. S3-Leitlinie: Häusliches mechanisches Biofilmanagement in der Prävention und Therapie der Gingivitis. AWMF-Register-Nr. 083-022.

⁴DG PARO, DGZMK. S3-Leitlinie: Häusliches chemisches Biofilmanagement in der Prävention und Therapie der Gingivitis. AWMF-Register-Nr. 083-016.